

Zwei vom New Israel Fund unterstützte Organisationen

Generäle für Frieden und kooperatives Zusammenleben in Jerusalem

Begegnung mit Einat Levy von Tnuah Jerushalmit

Koexistenz ist nirgends in Israel schwieriger als in Jerusalem, dieser Metropole, welche von zahlreichen liberalen und säkularen Israeli längst verlassen wurde. Sie sind aus diesem Hort der Orthodoxie, der Brisanz des palästinensisch-israelischen und der sozialen und kulturellen Konflikte abgewandert, in die «friedliche Blase Tel Aviv» oder ins Ausland. Für den New Israel Fund (NIF) ist es gerade deshalb ein zentraler Ort, an dem, trotz aller Hindernisse, existenzielle Arbeit geleistet werden muss.

Wir haben uns mit Einat Levy, der Leiterin von Tnuah Jerushalmit, in einem Restaurant verabredet. Während des Gesprächs durften wir eine engagierte, begeisterte Frau, die sich mit Leidenschaft der komplexen Fragen und Probleme Jerusalems annimmt, kennenlernen. Einat Levy hat Organisationssoziologie studiert und eine Weiterbildung in Group Facilitating absolviert. Sie erklärt, dass alle Quartiere, insbesondere auch Giva Hazarfatit – wo sie selbst lebt und aktiv im Quartier mitarbeitet – von unterschiedlichen sozialen, religiösen, ethnischen Gruppen geprägt sind, zwischen denen immer wieder Konflikte das Zusammenleben erschweren. Das Ziel von Tnuah



Einat Levy.

Jerushalmit ist, diese Mauern zwischen den unterschiedlichen Gruppen abzubauen.

Ihren Anfang nimmt diese Arbeit in den Gemeinschaftszentren einzelner Quartiere in

Jerusalem. Ausgangslage ist das Verständnis, dass jede einzelne Gruppe – seien es Ultraorthodoxe, Einwanderer, Palästinenser oder andere – zunächst ein Gefühl von Sicherheit entwickeln muss. Nicht selten entspringt Rassismus und Feindseligkeit einem fehlenden Rahmen, der ausreichend Sicherheit spendet. Daraus resultiert, dass in einem ersten Schritt jede Community in sich selbst gestärkt werden soll, um anschliessend Wege der Kooperation und einen Austausch zwischen den Communities erfolgreich zu fördern.

Tnuah Jerushalmit arbeitet dabei eng mit Shacharit, einem Thinktank, der Projekte mit Fokus auf Entwicklung und Förderung gemeinsamer Werte unterstützt und fördert, zusammen. Im Mittelpunkt steht die Stärkung gemeinsamer Interessen, Werte und Ziele der unterschiedlichen Gruppen.

Auf diesem Ansatz baut auch das weiterführende Projekt «Community of Communities» auf. Die Idee ist, dass die unterschiedlichen Gruppen, ausgehend von gemeinsamen Themenbereichen, miteinander kooperieren.

Einat erzählt von einer Schule in Gilo, in der viele Kinder einen zu langen Schulweg hatten. Zu Beginn verhandelte jede einzelne Gruppe mit der Stadtverwaltung – ohne Erfolg. Mit Hilfe von

New Israel Fund

Der NIF wurde 1979 in den USA und vor rund 25 Jahren in der Schweiz gegründet. In dieser Zeit hat er bis jetzt insgesamt 900 Organisationen mit insgesamt US\$ 300 Millionen gefördert. All diese Organisationen und Projekte sind im Bereich soziale Gerechtigkeit, Bürger- und Menschenrechte, soziales und kulturelles Zusammenleben, religiöser Pluralismus und Förderung von Demokratie und Frieden tätig. Die Unterstützung und Förderung des NIF reicht von Ultraorthodoxen, über Einwanderinnen und Einwanderer, Frauengruppen, arabische Gruppierungen, Kinder, Jugendliche bis zu alten Menschen.

Der NIF und die beiden oben erwähnten Organisationen sind dankbar für Ihre Spenden.

Kontakt:

New Israel Fund Schweiz
Winkelriedplatz 4
4053 Basel
Postcheckkonto 40-37333-1
IBAN CH56 0900 0000 4003 7333 1

www.nif.ch
www.nif.org
info@nif.ch



Gadi Zohar.

Tnuah Jerushalmit haben sich die Communities für dieses Anliegen zusammengeschlossen und machen sich nun gemeinsam für einen machbaren Schulweg stark. Für Einat ist das ein grosser Fortschritt, denn es bedeutet ein Anfang von Gemeinsamkeit.

Solche Projekte würde Einat Levy gerne in allen Quartieren Jerusalems durchführen. Im Moment reichen die Mittel jedoch nur für die Arbeit in wenigen Gemeinschaftszentren wie Har Choma, Gilo, Kirjat Menachem und Givat Hazarfatit.

Gadi Zohar und die Peace and Security Association

Die Peace and Security Association (PSA) wurde 1988 von einer Gruppe israelischer Reserve-Offiziere gegründet. Bis heute haben sich zahlreiche ehemalige hochrangige Offiziere und Generäle aus den israelischen Sicherheitsdiensten, dem Militär, den Geheimdiensten, der Polizei und auch ehemalige Direktoren von Ministerien der PSA angeschlossen.

Die PSA setzt sich zur Hauptaufgabe, die Diskussion für ein langfristiges Friedensabkommen zwischen Israel und den Palästinensern in der Öffentlichkeit mitzugestalten und die Erfahrung und Expertise der Sicherheitsexperten in diesen Diskurs einzubringen. Die PSA ist mit der Anzahl ehemaliger hochrangiger Sicherheitsexperten, die sich im Interesse Israels für die Zweistaatenlösung, und damit für ein jüdisch-demokratisches Israel einsetzen, einzigartig. Die Organisation stellt sich gegen die Meinung des politisch rechten Lagers, welches die Begriffe Sicherheit und Frieden gegeneinander ausspielt. Sie vertritt die Meinung, dass eine friedliche Lösung Israels mit den Palästinensern massgebend zur nachhaltigen Sicherheit Israels beitragen würde.

In den letzten Jahren hat sich die Situation Israels und damit auch die Tätigkeit der PSA,

geführt von Gadi Zohar, General Brigadier a. D., verändert. Namhafte ehemalige Sicherheitsexperten wie Ehud Barak oder Gadi Eisenkot, ehemaliger Generalstabschef sehen keine existenzielle Bedrohung für Israel von aussen. Politisch befindet sich das Land aber an einer wichtigen Kreuzung. Der Friedensprozess scheint inexistent, und Israel bewegt sich schleichend auf einen binationalen Staat zu. Keine der möglichen Formen dieses binationalen Staates entspricht einem jüdisch-demokratischen Staat. Die PSA nimmt sich heute dieser existenziellen Problematik an und weckt das Bewusstsein bei Entscheidungsträgern, Medien und der breiten Öffentlichkeit in Israel, um den Weg zurück zu einem Friedensprozess zu finden. ●

Patronatskomitee:

Prof. René Bloch, Bern
 Dr. Ruth Dreifuss, Genève
 Dr. Esther Girsberger, Zürich
 Prof. Dr. Laurent Goetschel, Basel und Bern
 Prof. Daniel Jositsch, Zürich
 Dr. Claudia Kaufmann, Zürich
 Dr. Georg Krayer, Basel
 Prof. Dr. Georg Kreis, Basel
 Philippe Lévy, Bern
 Prof. Dr. René Lévy, Lausanne
 Dr. Ralph Lewin, Basel
 Vreni Müller-Hemmi, Zürich
 Prof. Dr. Jacques Picard, Zürich und Basel
 Dr. Vera Rottenberg, Zollikon

Der NIF Schweiz lädt Sie zum diesjährigen Anlass zum Thema «Israels Sicherheitslage 50 Jahre nach dem Sechstagekrieg» ein.

Unter den Rednern ist auch der Vorsitzende der Peace and Security Association, Brig. Gen. a. D. Gadi Zohar.

Sonntag, 19. November, 14.00–18.30 Uhr, ICZ, Zürich.

Weitere Anlässe mit dem NIF Schweiz in Kooperation: Literaturfestival BuchBasel mit Lizzie Doron: «Sweet Occupation». Samstag, 11. November, 15.30 Uhr, Unionsaal im Volkshaus Basel.

Human Rights Filmfestival Zürich: Der Film «Disturbing the Peace», Mittwoch, 7. Dezember.

Vorstand:

Pierre Loeb, Präsident, Basel
 Jaron Bernstein, Vizepräsident, Zürich
 Marc Bär, Zürich
 Karin Dreiding, Zürich
 Roger Dreyfus, Basel
 Beat Eisner, Basel
 Jacques de Haller, Bern
 Rachel Halpern, Bern
 Keren Kashi, Zürich
 Felix Rasumowsky, Zürich
 Samuel Rom, Zürich